

Ersteinmal nachmitt. mit Ausnahm. der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreise monatlich 60 Pfg. vierteljährlich 1.80 Pfg. jährlich 6.00 Pfg. in Vorauszahlung. Durch die Post bezogen 1.00 Pfg. extra Postgebühr.

Die Neue Welt (Wochenblatt) durch die Post nicht bezogen, kostet monatlich 10 Pfg. vierteljährlich 30 Pfg.

Telephon Nr. 1047.
Telegraphen-Adresse: Postfach 1047.
Postfach 1047.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Tauburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Infektionsgefahr besteht für die gesamten Bevölkerung über einen Mann 20 Pfennig.

Die monatliche Ausgabe 25 Pfennig.

Im reaktionären Falle kostet die Zeile 10 Pfennig.

Interate für die Adressen müssen spätestens die vorläufige Liste der Expedition aufgegeben sein.

Chargen in die Postzeitung.

In dunkler Nacht.

aus Rußland schreibt man uns:

Der dritte Jahrestag des Staatsstreiches vom 16. Juni 1907 fällt gerade in eine Zeit, wo die Duma und der Reichsrat die letzte Hand an die Erbrockelung der finnischen Freiheit gelegt haben; der Kreis ist geschlossen. Vor drei Jahren wurde in Jaroslaje Selo hinter verschlossenen Türen das Komploit gegen die russische Verfassung geschmiedet, die zweite Duma wurde gesprengt, die sozialdemokratische Fraktion wegen „Sowjeterats“ ins Gefängnis geworfen und ein neues Maßgesetz antwortig, das dem Wille den größten Teil seiner Rechte raubte. Jetzt wurde in der vom Staatsstreich geborenen Duma die Art an die Wurzeln der finnischen Verfassung gelegt und in dunkler Nacht die Freiheit des finnischen Volkes gemordet.

Es war in der Sitzung vom 7. Juni d. J. Die Mehrheitspartei war geschlossen; die Abstimmung über den allgemeinen Teil der finnischen Vorlage sollte nach, trotz der späten Stunde, in derselben Sitzung vorgenommen werden. Bergens hat der Redner der sozialdemokratischen Fraktion, Genosse Westromski, noch im letzten Moment den Versuch gemacht, unter Hinweis auf die grobe Verletzung der russischen und finnischen Grundgesetze, die Ablehnung der antikonstitutionellen Vorlage von der Tagesordnung zu verlangen. Die Majorität feste sich in laienhafter Begeisterung über alle rechtlichen Bedenken hinweg und vollerte mit 168 gegen 132 Stimmen für die Fortsetzung der Beratung. Es folgte eine Reihe von Erklärungen der Parteiführer und einzelner Abgeordneter. Der meine Saal belobte sich in der Erwartung der entscheidenden Minute. Einzelne selbständige Abgeordnete begründeten ihre ablehnende Stellung zur Vorlage und verließen dem Regierungsbüro einen Schlag nach dem andern. Der Rednerführer Wjstrow verließ namens der gemäßigten Opposition eine Erklärung, in welcher die ablehnende Haltung zur Vorlage begründet wird, erklärt sich aber im Gegenzug zu den Sozialdemokraten bereit, an der Spezialdebatte teilzunehmen. Der Redner der Arbeitergruppe schließt sich namens seiner Fraktion der Haltung der Sozialdemokraten an. Der außerhalb der Parteien stehende Graf Manoff erklärt, daß der Übergang zur Spezialdebatte gleichbedeutend sei mit der Uebergabe des finnischen Volkes in die Hände des Herrschers. Der Bogromisführer Marlow appelliert an die „Unterthanen-treue“ und erklärt, daß alle gegen die Vorlage stimmen, „Sowjeterats“ seien. Der Freund Herr von Obenburs, der Dumafankalisch Juristischwissenschaft spricht von der historischen Bedeutung dieser Nacht. Die Reihe der Redner schließt Genosse Gogelshof, der in flammender, hinreißender Rede die Haltung seiner Fraktion vor der Kritik der Liberalen verteidigt und unter anderem Applaus den Linen der Regierungsmehrheit erteilt. Da die ganze Vorlage ungeschwächt ist, so ist keine weitere Beteiligung an der Beratung zu erwarten. Die sozialdemokratische Fraktion lehnt es in dieser dunklen Nacht, wo das Herrschertum vollstreckt wird, ab, ihre Hand anzulegen an diesen oder jenen Teil des Herrschertums und nimmt darum keinen Anteil an der antikonstitutionellen Beratung. Nachdem die Sozialdemokraten demonstrativ den Saal verlassen, wurde der Uebergang zur Spezialdebatte mit 166 gegen 105 Stimmen angenommen.

Was in der nächsten Sitzung folgte, krönte nur noch das Werk der vorhergehenden dunklen Nacht. Gleich nach Eintritt in die Beratung sah sich die gemäßigte Opposition gezwungen, die Möglichkeit der sozialdemokratischen Taktik anzuerkennen und gleichfalls den Saal zu verlassen. Die Regierungsmehrheit sah sich in die totale Lage versetzt, ohne Opposition verhandeln zu müssen, und so wurde denn ein Teil der Otkobristen abkommuniziert, die im Verein mit einigen aufstrebenden Männern, wie Baron Wendensoff und andere, die Rolle der Opposition miment. Selbst der Ministerpräsident Stolypin der gekommen war, um in einer neuen Abrede die Kräfte der Linen zu bekämpfen, war über die Unmöglichkeit, seit seiner Dumalaten erzieht und verließ aufgebracht den Saal. Mit rasender Geschwindigkeit wurden alle 19 Punkte angenommen, die die Kompetenz der „allgemein finnischen“ Gesetzgebung festlegten und das Schicksal der finnischen Autonomie und des finnischen Volkes entschieden. Jeder dieser Punkte verdichtete ein großes Stück dieser Autonomie. In dem einen wurde mit einem Federstrich das Budget vernichtet, in dem andern so ganz nebenbei die schwierige Militärfrage entschieden, dann wurden alle Garantien der finnischen Konstitution aufgehoben und endlich kamen Gericht, Schule, Versammlungsfreiheit, Pressefreiheit usw. an die Reihe. Der Abgeordnete Juristischwissenschaft charakterisierte treffend die Stimmung der schrittweisen „Sowjeterats“ als er nach Annahme des letzten Punktes mit dem Wahlos eines Parteilosen in der Frage die „Finis Finlandica“ in den Saal hinausführte.

Nur bei einem Punkte kam es zu einer erregten Auseinandersetzung, die aber für die ganze Finnlandsdebatte höchst bezeichnend ist. Bei der Beratung über den Artikel 4, der die Initiative in der Gesetzgebung aller die allgemein finnische Gesetzgebung betreffenden Punkte ausschließlich dem Zaren zuschreibt, kommt es zu einer Polemik zwischen den unterhüllten Vertretern der absolutistischen Gewalt und den ot-

briftischen Geuchlern, die den Wettermantel der russischen „Konstitution“ nicht völlig preisgeben wollen. Der Otkobrist Nelsjoff verlangt, daß alle wachsthaften Monarchisten dafür sorgen müßten, daß das ganze Odium der Gelege, die den Finnen unangenehm sein würde, auf der Duma (1) und nicht auf den Monarchen liegen sollten (1). Aber die Rechte sind meistwärtiger als er. Die zweite Duma könnte vielleicht „liberaler“ sein, als die erste, möge also das Odium der Vergehung auf dem Monarchen liegen, um so mehr als für ihn, nach der kompetenten Auslegung der Rechte, kein Gesetz, kein Recht, kein Einbindendes Kraft beifügen. Hier lag der Ausgangspunkt der ganzen Finlandsdebatte. Der Otkobrist Baron Wendensoff hatte in sehr geschickter Weise das Argument in die Debatte geworfen, ob denn die einseitigen Versprechen des Monarchen weniger bindend seien, als ein formell abgeschlossener Vertrag. Die Rechte sahen sich nun gezwungen, in dieser Frage Farbe zu bekennen. Sie erklärten in der Duma, daß für der Zaren weber Versprechungen noch irgendwelche Eide bindend seien, und in zynischer Weise kommentierte Nelsjoff in der Woche Wremj diesen Standpunkt dahin, daß die Versprechungen der Monarchen weniger bindend seien als die Versprechungen eines gewöhnlichen Sterblichen. In krasser Weise wiederholten sich nun die Argumente, die zur Verhöhnung des Staatsstreiches vom 16. Juni benutzt wurden, als der alte Suborin höflich bemerke, daß „Gesetze dazu da seien, um verletzt zu werden“.

Was richtiges Inhalt hat der konservative Schriftsteller Nelsjoffschki die Gefahr herauszufinden, die eine beratige Haltung für die Monarchie, für eine Dynastie Romanoff, bedeutet. Er sieht in dem ganzen Vorgehen gegen Finnland ein eben solches Abenteuer, wie in der mandchurischen Abenteuer, die zum Zusammenstoß im japanischen Krieg geführt hat. Er schreibt: „Unsere Kataster in der Duma und in der Presse vergessen in ihren Verurteilungen der groben Taktlosigkeit und des Cerbitismus einen wichtigen Umstand: den abscheulichen demokratisierenden Einfluß, den auf ganz Rußland, auf jeden Rußen jenseits und diesseits der Weichsel ausüben, die es wagen zu versichern, daß für den russischen Zaren weber sein Wort noch sein Versprechen bindend seien. Dieser Weichselstreck ist die Idee des Monarchismus vor den Reichthümern in den Reichen der Regierungsparteien reiten. Er vertritt aber, daß die presidentielle Bestimmung der Träger der russischen Konterrevolution darin besteht, den Boden vorzubereiten für die völlige Vernichtung der Monarchie.“

In dunkler Nacht ist das Herrschertum gegen Finnland vollbracht worden. Aber die die Schreden der Reaktionszeit bekämpfen, rufen laut ihren Protest in den Tag hinaus und sammeln die Scharen, die die blinde Wut der Reaktion der Revolution zutreibt. „Du gräßst gut, Maulwurf!“ können sie der Reaktion zurufen. Wenn selbst Fürst Weichselstreck um die Schicksale der Monarchie besorgt ist, und ein so fanatischer Anhänger des „friedlichen Kampfes“ und der „Mäßigkeit“, wie der Admet Nelsjoff unter dem Applaus der gesamten Linen ausruft: „Nach einem Akt der Entrechtung können der Staat und das Volk nur durch die Revolution auf die Bahn des Rechts gebracht werden, so ist das ein Zeichen, daß die Wunden, die dem Berg fliegen werden und der Tag nicht mehr fern ist, wo die Fahne der Freiheit im Lichte des Tages flattern wird.“

Sieg auf Sieg!

Eine Parteikorespondenz schreibt:

Wie immer der Kampf um die Mandate von Usedom-Wollin und Friedberg-Widdingen entschieden werden mag, an dem großen Erfolg, den die sozialdemokratische Partei in diesen beiden Kreisen errungen hat, kann dadurch nichts mehr geändert werden. Selbst wenn es hier wie dort gelang, den letzten Liberalen für die Konterpartien an den Wahlstich zu treiben, und wenn sich der Liberalismus am Abend der Stichwahlen räumen dürfte, zwei Mandate dem blauschwarzen Block ausgeschagt zu haben, so bliebe den andern doch nur die Schande und die Niederlage, uns aber die Ehre und der moralische Sieg.

In diesen beiden Wahlkreisen, die weit von einander entfernt an wirtschaftlicher Struktur und geschichtlicher Ueberlieferung von einander verschieden, aber beide vorwiegend ländlich sind, hat sich dieselbe Erscheinung eingestellt, die man bei fast allen Nachwahlen des letzten Jahres beobachten konnte. Während sämtliche bürgerliche Parteien, ganz besonders die der Rechten, schwere Stimmenverluste erlitten, steigt die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen hinsichtlich in die Höhe. Die Wahrscheinlichkeitsrechnung ergibt, daß Kreis A, an deren Erhebung vor zehn Jahren kein Sozialdemokrat gewählt dachte, in absehbarer Zeit, vielleicht schon bei den nächsten allgemeinen Reichstagswahlen absolute sozialdemokratische Mehrheiten aufweisen werden.

Aber selbst wenn solche Berechnungen trügen sollten, so hat man sich doch hüben und drüben längst daran gewöhnt, die Bedeutung der sozialdemokratischen Partei nicht nach der Zahl der Mandate zu bemessen, die sie erobert, sondern nach der Zahl der Stimmen, die sie auf ihre Kandidaten vereinigt. Daß die bürgerlichen Parteien einmal von dieser Regel abgingen und im Januar 1907 an eine große Niederlage der Par-

tei glaubten, obwohl sie eine Viertelmillion neuer Stimmen gewannen, war ein Fehler, der sich schon an ihnen gerächt hat. Das raspe Wachstum der sozialdemokratischen Stimmen aber, das sich bei den Nachwahlen gezeigt hat, läßt sich durch keine Stichwahlen und durch keine Wahlfreigeometrie aus der Welt schaffen. Man kann heute damit rechnen, daß in absehbarer Zeit — wenn auch nicht bei den nächsten Reichstagswahlen — die Mehrheit der reichstagsfähigen Bevölkerung sozialdemokratisch wählen wird. Das stetige Wachstum des sozialdemokratischen Anteils an der Gesamttheit der abgegebenen Stimmen bleibt eine Tatsache von einschneidender politischer Bedeutung, wie immer sich die Verteilung der Mandate in den Parlamenten gestalten mag.

Diese Entwicklung der Dinge, die heute beinahe schon ihre Sünden zu greifen ist, stellt die Klassenbewegung Arbeiterklasse Deutschlands vor sehr ernste, sehr schwierige, aber vornehmlich verantwortungsvolle Aufgaben. Nichts soll uns haken in diesen Wochen und Monaten, die uns eine große Weisheit nach der andern bringen, ferner sein als abendlose Kuratierung und Siegesübermut. Wir können vier nicht glauben, daß irgend eine Nacht imlande sein wird, den Stormwind unserer Kolonnen dauernd abzuhalten, aber vorübergehende Störungen, selbst Rückschläge sind keineswegs ausgeschlossen. Bis zu der großen Ueberwindung von 1911 kann sich noch manches ändern, sicher aber ist, daß die bürgerlichen Parteien bei den nächsten allgemeinen Wahlen einen ganz anderen Kraftaufwand entfalten werden, als bei den vereinigten Reichstagsparlamenten der letzten Jahre. Mit fieberhaftem Eifer sind sie alle dabei, die Wägen ihrer Organisationen zu füllen und ganz besonders ihre Finanzmittel zu vergrößern. Mit der Wahl der Sozialdemokraten, die sich aus der Reihe des Bundes der Landwirte, des Juliusbundes der Schärfer, des Kaufmanns, des Landbauern ergiebt werden, wird sich aber auch die Welt einer gewaltigen Losung Demagogie verbreiten, die sich dem Weichselstrecken verlockt und daher auch keine Krupel kennt in der Wahl ihrer Mittel. Alle Wahrscheinlichkeiten nach werden die Wahlen von 1911 die heftigsten und schwierigsten politischen Kämpfe bringen, die man seit der Gründung des Reiches erlebt hat.

Schon deshalb dürfen uns die siegreichen Schärmer der Nachwahlen nicht sorglos und übermütig machen vor der bevorstehenden schweren Entscheidungsschlacht. Wir werden aber auch keinen Augenblick bereuen dürfen, daß der Jertum und die politische Unwissenheit seiner unserer Volks und Klassenangelegenheiten, die noch zu unseren Gegnern stehen nicht der einzige Widerstand ist, den wir überwinden müssen, um zu unserem Ziele zu gelangen. Schwierigkeiten, die in dem Zustand der deutschen Verfassungen und in der Sache selbst liegen, stellen sich uns auch dann noch entgegen, wenn die Mehrheit des Volkes auf unserer Seite ist. Darum muß sich die deutsche Sozialdemokratie stets bewußt sein, daß sie eine Kampfsache ist, die sich nicht auf die Dauer von selber löst. Mögen wir uns der Siege freuen, mögen sie unsere Zuversicht stärken für kommende schwere Auseinandersetzungen, die — namentlich in Preußen — wahrscheinlich nicht auf bloße Stimmgetriebe beschränkt werden werden. So müssen wir uns auch bei den nächsten Reichstagswahlen immer noch beinahe kein erlösendes Ereignis erwarten, das uns von der hohen Größe unserer geschichtlichen Aufgabe, unsere Ziele finden uns daher nicht viel mehr, als daß es jetzt an der Zeit ist, auf allen Gebieten der Arbeiterbewegung unsere Anstrengungen zu verdoppeln, zu verdreifachen, auf das eine nicht zu ferne Zukunft halle, was uns die Gegenwart verspricht.

Politische Uebersicht.

Halle a. S., 16. Juni 1910.

Schraus im Dreifelhause.

Das preussische Abgeordnetenhaus arbeitet am Mittwoch eine beträchtliche Tagesordnung herunter. Der wichtigste Gegenstand derselben freilich wurde nicht erledigt, nämlich die Anträge über die Sprachenfrage. Von den verabschiedeten Seiten lagen folgende vor: Kreis und ein paar andere spreussische Konterpartien, denen der Schred über Oelstob-Land gleichheitlich noch in den Gliedern ist, beantragten landesgesetzliche Freisetzung der Litauer und Wäuren von den gegnerischen Sprachenbestimmungen des Reichsvereinsgesetzes. Das Zentrum will noch einige weitere kleinere fremdsprachliche Nationalitäten auf preussischem Boden hinzufügen. Weiter wurde sich ein polnischer Antrag gegen die Beschränkung der Wunterprache, während unsere Fraktion die Sache großartig angeht und außer der Regelung der Sprachenfrage auch landesgesetzliche Freisetzung der ungeschickten Ausübung des Versammlungsrechts unter freiem Himmel fordert. Genosse Reichneht vertrat die Anschauung unserer Partei und die Forderungen allerseitiger Geschicklichkeit. Interessant war es, wahrzunehmen, wie die nicht unmittelbar an mawrischen oder litauischen Stimmen interessierten konservativen Stimmen, darunter der große Feind der zerklebten Oberbenden, Wandenstein, die Brutalität ihres Zusammenstimmens ungeschwächt zum Ausdruck brachten, während Herr Reich, ganz wider seine Natur, diesmal von väterlichem Wohlwollen für die fremdsprachlichen Verbodner Dispositionen trieb. Die Abstimmung wurde auf unbestimmte, aber scheinlich auf sehr lange

solutes Stillschweigen bewahrt, dennoch hat Premierminister Aquilini im Laufe des gestrigen Winterfestes über den gegenwärtigen Stand dieser Verhandlungen der englischen Parteiführer berichtet. Es geht das Gerücht, daß eine vollständige prinzipielle Übereinstimmung über die große Maßlinie einer solchen Konferenz erzielt worden ist. Aquilini und Wallour hatten im Laufe des gestrigen Tages verschiedene Zusammenkünfte. Bevor sie ihren endgültigen Beschluß gefaßt haben, wird ebenfalls eine Vermählung ab, um einen gemeinsamen Austausch über die Frage eines Kompromisses herbeizuführen. Um den Fortschritt der Verhandlungen nicht zu unterbrechen, wurde bestimmt, daß keine Resolution gefaßt werden solle, bevor nicht das liberale Kabinett eine Erklärung darüber abgegeben habe.

Oesterreich-Ungarn.

Attentat auf den böhmischen Landesherz.

Der böhmische Landtag wurde am Mittwoch in „feierlicher Weise“ durch den Landesherzog General Grafen von Wares eröffnet, der eine Ansprache hielt, den Abgeordneten den „Eid“ abnahm und ein Hoch auf Franz Joseph ausbrachte. Als der Landesherzog nach dem Begrüßungsprogramm vorlas, wurden die fünf Revolverbesitzer zurückgetrieben, worauf er nicht traf. Mit dem 6. Schusse entließ er sich der Attentäter selbst, er war sofort tot. — Nach übereinstimmenden Berichten bürgerlicher Depeschenbüros sei es der Sozialist W. D. J. gewesen. Das hat sich indessen bald als eine bürgerliche Fälschung erwiesen. — Der Attentäter hatte keinerlei Beziehungen zur Sozialdemokratie; dagegen lassen die bei ihm vorgefundenen Papiere erkennen, daß es ein Student war, der wahrscheinlich mit Anarchisten Verbindungen unterhalten hat.

Türkei.

Die Einberufung einer Kreta-Konferenz.

Es, wie von allen beteiligten Mächten erklärt wird, nicht geplant. Auch die französische Regierung läßt die Meldung widerstreben, daß der Vorschlag zu einer Kreta-Konferenz von ihr oder einer anderen Macht ausgegangen sei; zwischen England und Frankreich muß herrliche volle Übereinstimmung und besterlei keinerlei Meinungsverschiedenheit in der Frage. Wie verlautet, würde die Frage gegen die Einberufung einer Konferenz nicht einzuwenden haben, stelle aber allerdings die Forderung, daß bei dieser etwaigen Konferenz die Frage der Einberufung nicht zur Sprache gebracht werden dürfe. Auf die Konferenz dürfen nur die untergeordneten Kräfte, sowie die Kommanden der autonomen Gegenstände der Verwaltung bilden. Hierbei würden die Oberbefehlshaber der Truppe die Grundlage der Verhandlungen sein und die Wünsche der autonomen Regierung müßten nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. Das englische Auswärtige Amt hat den Schwämmen Kreta den Vorschlag unterbreitet, ihre Streitkräfte in den freiziehenden Gewässern zu verstärken, um gegebenenfalls eine Landung von Sealand vornehmen zu können. Der Vorschlag ist von den Generalen ihrer Regierungen übermittelt worden. Man glaubt, daß die englische Regierung besterlei Maßregeln getroffen habe, um ihre Streitkräfte in den freiziehenden Gewässern zu vergrößern.

London, 16. Juni. Der 6800 Tons große Kreuzer Minerva vom Mittelmeerhafen bei Maila nach der Sundabai beordert worden und wird unverzüglich dahin abgehen. Dies geschieht in Ausführung eines von England den Schwämmen gemachten Vorschlags, daß jede der Mächte nach einem Kriegsschiff nach Kreta entsenden. — Es ist bisher noch immer keine Antwort auf die Frage eingetroffen, in der die vier Schwämme die Zulassung der Kreuzer verlangen, daß der Ausschluß der mosambikanischen Deputierten aus der Nationalversammlung zurückgenommen werde. Da diese aber im nächsten Monat bereits zusammentritt, wollen die Schwämme Kriegsschiffe nach Kreta senden, um ihre Forderung zu unterstützen.

Ägypten.

Die englische Gesandtschaft.

Der Minister hat, wie aus Kairo gemeldet wird, am Dienstag das Gesetz, das die Rechtsprechung in allen Prozessen der Schwurgerichte überweist, und das Gesetz zur Unterdrückung ungesetzlicher Geheimvereinigungen in der ursprünglichen Fassung angenommen. Er hat ferner die Annahme des neuen Gesetzes über die Schulden der Ägypten abgelehnt. Die feste Haltung der Regierung macht in Kairo, wie behauptet wird, einen vorzüglichen Eindruck, da sie zeigt, daß die Behörden entschlossen sind, die nationalpolitische „Aufhebung“ gegen die bestehende Ordnung in jeder Form zurückzuweisen.

Aus der Partei.

Das gleiche Recht in Hessen.

In Kassel hat sich ein unfernen Genossen gelungen, den Genossen Jung als Abgeordneten zu wählen. Die hessische Regierung hat die Wahl aber nicht bestätigt, sondern aus eigener Machtvollkommenheit einen linksliberalen namens Eitmann zum Bürgermeister eingewählt.

Zum Hüter der Staatsordnung nicht geeignet.

Der Wählerpartei in Eichsfeld bei Herten war von der Gemeindevertretung zum Gemeindevorstand gewählt worden. Der Kandidat des Reiches Klauen versagte die Befähigung in folgenden charakteristischen Schreiben:

„Es besage Ihnen unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses die Befähigung als ersten Schöffen der Gemeinde Eichsfeld. ... Sie eignen sich nicht zum Hüter der Staatsordnung in dem wichtigen Eichsfeld. Sie sind Mitglied der sozialdemokratischen Organisation, die bei den Anhängern der Staatsordnung auf jede Weise herbeizuführen sucht und können also nicht die Pflichten eines löstreicheren Beamten der heutigen Staatsordnung erfüllen übernehmen und vollständig erfüllen. Dies hätten Sie übrigens selbst einsehen und mir anzeigen sollen.“

d. Gahrle.

Wemert sei, daß der dem Kandidat nicht genehme Schöffe nicht einmal Mitglied der sozialdemokratischen Organisation, sondern nur gewerkschaftlich organisiert ist. Der Ton des Briefes ist nachher bei den Wählern für die Form, in der der Kandidat mit den Wählern zu verkehren beliebt.

Reichstagskandidatur.

Eine Wahlkreisorganisation, welche am Sonntag in Freiburg (Baden) tagte, beschloß sich mit der Auffassung eines Reichstagskandidaten. Einheimisch wurde Genosse W. Engler als Kandidat nominiert.

Der Sittenrichter Postillon.

Wie wir aus einem Artikel der Postillon und des Beschlages erfahren, demnach ist eingetroffen. Am 28. Juni soll die letzte Nummer erscheinen. Die Gestaltung hat gezeigt, daß vorläufig noch kein größeres Bedürfnis nach einem alle acht

Tagen erscheinenden Blättchen in der Partei besteht. Die bisherigen Abonnenten des Postillon werden dem Wahren Jacob überwiesen.

Aus den Nachbarkreisen.

Naumburg-Weißfels-Zeit.

In unserem Parteileben!

Der Festzug, der am Sonntag unser Parteileben einleiten soll, ist von der Weisheit genehmigt worden. Wir eruchen deshalb alle Parteigenossen und Genossinnen aus dem ganzen Wahlkreise, sich am Sonntag um 1/2 12 Uhr mittags spätestens am Bahnhof Naumburg einzufinden, damit die Aufstellung rechtzeitig vor sich gehen kann. Die Arbeiter-Partei-vereine sollen ebenfalls rechtzeitig eintreffen, da sie den Zug anführen. Die Teilnehmer, die aus der Richtung Zeitz kommen, müssen mit dem Zug fahren, der in Zeitz um 11.05, in Zeitz um 11.13, in Zeitz um 11.18 und in Zeitz um 11.22 Uhr abfährt. Alle müssen aber rechtzeitig auf den betr. Wohnort eintriften, damit sie auch mit fortkommen. Die Genossen aus Zeitz und Umgebung, sowie die aus Jena, müssen sich am Sonntag um 11.05 Uhr in Zeitz einfinden, um nach dem Bahnhof kommen und den Festzug sich anschließen. Soweit die Vereine noch die Vereinsmitglieder vom vergangenen Jahre besitzen, sollen sie dieselben mitbringen. Den Anordnungen unserer Ordner ist unbedingt Folge zu leisten. Wir erwarten nun, daß unsere Genossen und Genossinnen in recht starker Anzahl sich beteiligen. Kinder dürfen im Festzug nicht sein.

Also auf Parteigenossen und Genossinnen zum Parteileben!

Wir Parteigenossen

Der Zentralvorstand.

Wahlkreis Merseburg-Querfurt.

Der Kreisstag findet Sonntag, den 7. August 1910, vormittags 10 Uhr, im Maschinenbauwerk in Zeitz statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Bericht der Agitationskommission.
2. Rollenbericht und Bericht der Revisoren.
3. Malton's. Referent Genosse R. Drescher.
4. Parteitag. Referent Genosse Otto Postenber.
5. Anträge.
6. Verschiedenes.

Einige Anträge werden bis zum 12. Juli in den Händen des Vorstandes sein.

Der Vorstand beantragt einen Wohnentgelt von 10 Pf. für männliche Mitglieder und von 5 Pf. für weibliche Mitglieder ab Januar 1911 einzuführen.

Der Zentralvorstand.

J. A. Konrad Müller, Vorsitzender.

Seit 16. Juni. Frauen-Versammlung. Morgen, Freitag abend hält der sozialdemokratische Verein eine Versammlung seiner weiblichen Mitglieder ab in Kämpfers Restaurant, Schützenstraße. Die Genossin Vogt-Wiebelstein leitet über bürgerliche und proletarische Frauenbewegung. Die Tagesordnung ist: 1. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 2. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 3. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 4. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 5. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 6. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 7. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 8. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 9. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 10. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 11. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 12. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 13. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 14. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 15. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 16. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 17. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 18. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 19. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 20. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 21. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 22. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 23. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 24. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 25. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 26. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 27. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 28. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 29. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 30. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 31. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 32. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 33. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 34. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 35. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 36. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 37. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 38. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 39. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 40. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 41. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 42. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 43. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 44. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 45. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 46. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 47. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 48. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 49. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 50. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 51. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 52. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 53. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 54. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 55. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 56. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 57. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 58. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 59. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 60. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 61. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 62. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 63. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 64. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 65. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 66. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 67. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 68. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 69. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 70. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 71. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 72. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 73. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 74. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 75. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 76. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 77. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 78. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 79. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 80. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 81. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 82. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 83. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 84. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 85. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 86. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 87. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 88. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 89. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 90. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 91. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 92. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 93. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 94. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 95. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 96. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 97. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 98. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 99. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 100. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 101. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 102. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 103. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 104. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 105. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 106. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 107. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 108. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 109. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 110. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 111. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 112. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 113. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 114. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 115. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 116. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 117. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 118. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 119. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 120. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 121. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 122. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 123. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 124. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 125. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 126. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 127. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 128. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 129. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 130. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 131. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 132. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 133. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 134. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 135. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 136. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 137. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 138. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 139. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 140. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 141. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 142. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 143. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 144. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 145. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 146. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 147. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 148. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 149. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 150. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 151. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 152. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 153. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 154. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 155. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 156. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 157. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 158. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 159. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 160. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 161. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 162. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 163. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 164. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 165. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 166. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 167. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 168. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 169. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 170. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 171. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 172. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 173. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 174. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 175. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 176. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 177. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 178. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 179. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 180. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 181. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 182. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 183. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 184. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 185. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 186. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 187. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 188. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 189. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 190. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 191. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 192. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 193. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 194. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 195. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 196. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 197. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 198. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 199. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 200. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 201. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 202. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 203. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 204. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 205. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 206. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 207. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 208. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 209. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 210. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 211. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 212. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 213. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 214. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 215. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 216. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 217. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 218. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 219. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 220. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 221. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 222. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 223. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 224. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 225. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 226. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 227. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 228. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 229. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 230. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 231. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 232. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 233. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 234. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 235. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 236. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 237. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 238. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 239. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 240. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 241. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 242. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 243. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 244. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 245. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 246. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 247. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 248. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 249. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 250. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 251. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 252. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 253. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 254. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 255. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 256. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 257. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 258. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 259. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 260. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 261. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 262. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 263. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 264. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 265. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 266. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 267. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 268. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 269. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 270. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 271. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 272. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 273. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 274. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 275. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 276. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 277. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 278. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 279. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 280. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 281. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 282. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 283. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 284. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 285. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 286. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 287. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 288. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 289. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 290. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 291. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 292. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 293. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 294. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 295. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 296. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 297. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 298. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 299. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 300. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 301. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 302. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 303. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 304. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 305. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 306. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 307. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 308. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 309. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 310. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 311. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 312. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 313. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 314. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 315. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 316. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 317. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 318. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 319. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 320. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 321. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 322. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 323. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 324. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 325. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 326. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 327. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 328. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 329. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 330. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 331. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 332. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 333. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 334. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 335. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 336. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 337. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 338. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 339. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 340. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 341. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 342. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 343. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 344. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 345. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 346. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 347. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 348. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 349. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 350. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 351. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 352. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 353. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 354. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 355. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 356. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 357. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 358. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 359. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 360. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 361. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 362. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 363. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 364. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 365. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 366. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 367. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 368. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 369. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 370. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 371. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 372. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 373. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 374. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 375. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 376. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 377. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 378. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 379. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 380. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 381. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 382. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 383. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 384. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 385. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 386. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 387. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 388. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 389. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 390. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 391. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 392. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 393. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 394. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 395. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 396. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 397. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 398. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 399. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 400. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 401. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 402. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 403. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 404. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 405. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 406. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 407. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 408. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 409. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 410. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 411. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 412. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 413. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 414. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 415. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 416. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 417. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 418. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 419. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 420. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 421. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 422. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 423. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 424. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 425. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 426. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 427. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 428. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 429. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 430. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 431. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 432. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 433. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 434. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 435. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 436. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 437. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 438. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 439. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 440. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 441. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 442. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 443. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 444. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 445. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 446. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 447. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 448. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 449. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 450. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 451. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 452. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 453. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 454. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 455. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 456. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 457. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 458. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 459. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 460. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 461. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 462. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 463. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 464. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 465. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 466. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 467. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 468. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 469. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 470. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 471. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 472. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 473. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 474. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 475. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 476. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 477. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 478. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 479. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 480. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 481. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 482. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 483. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 484. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 485. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 486. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 487. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 488. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 489. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 490. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 491. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 492. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 493. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 494. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 495. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 496. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 497. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 498. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 499. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 500. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 501. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 502. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 503. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 504. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 505. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 506. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 507. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 508. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 509. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 510. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 511. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 512. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 513. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 514. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 515. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 516. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 517. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 518. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 519. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 520. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 521. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 522. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 523. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 524. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 525. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 526. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 527. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 528. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 529. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 530. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 531. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 532. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 533. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 534. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 535. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 536. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 537. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 538. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 539. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 540. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 541. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 542. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 543. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 544. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 545. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 546. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 547. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 548. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 549. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 550. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 551. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 552. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 553. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 554. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 555. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 556. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 557. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 558. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 559. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 560. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 561. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 562. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 563. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 564. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 565. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 566. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 567. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 568. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 569. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 570. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 571. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 572. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 573. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 574. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 575. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 576. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 577. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 578. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 579. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 580. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 581. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 582. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 583. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 584. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 585. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 586. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 587. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 588. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 589. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 590. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 591. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 592. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 593. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 594. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 595. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 596. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 597. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 598. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 599. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 600. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 601. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 602. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 603. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 604. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 605. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 606. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 607. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 608. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 609. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 610. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 611. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 612. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 613. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 614. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 615. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 616. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 617. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 618. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 619. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 620. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 621. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 622. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 623. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 624. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 625. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 626. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 627. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 628. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 629. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 630. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 631. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 632. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 633. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 634. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 635. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 636. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 637. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 638. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 639. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 640. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 641. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 642. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 643. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 644. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 645. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 646. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 647. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 648. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 649. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine. 650. Bericht über die Tätigkeit der Frauenvereine.

Einsige Welt-Fantasia:
200 Sack Koh-Kaffee
 Da die Schiffahrt nach hier nur 1 Wg. pro Wd. beträgt, können Sie bei mir mit viel billigerem Kaffee als von sonstiger Versandhandlung zu erhalten.
Röstkaffee auf 1 Wg. 95 Wg.
hochf. Bourbon auf 1 Wg. 100 Wg.
Perlkaffee besonders fein, 1 Wg. 110 Wg.
 Vorzüg. Qualitäts-Mischung nur 115 Wg.

Neu
La Paz Guatemala
 eine herrliche Partie 1 Pfund nur **1.35**, bei 5 Pfund auch gemahlen, à 1.80.

Grösste Leistungsfähigkeit durch 2 Motorblätter und 4 Motormotoren mit fast 6 Pferdestärken garantiert.

Kalloren-Kakao
 gar. rein, frisch, fein, 1 Pfd. 75 Wg. 88 Wg. 95 Wg. in Kartonpackung, original, geid. Qual. prima 1 Wg. 1.25 extra prima 1 Wg. 1.50 extra Ia. 1 Wg. 1.80

Schokoladen
 gar. rein, 60 70 80 1 Pfund, 100 110 120 1 Pfund, 100 110 120

Hafer-Nähr-Kakao
 reichlich geschützte Marke, mit Zucker 1 Wg. 55 Wg. gebrauchsfertig nur 55 Wg.

Kalloren-Kaffee
 reichlich geschützte Marke, 1 Pfund nur **60 Wg.** mit einem Walzfließ gebrauchsfertig bereitet, ist der beliebteste Kaffee, den es gibt; er schmeckt viel besser wie reiner Walzfließ und ist dabei nur wenig teurer.

In 1000 Familien als zuverlässiger Helfer bewährt und eingeführt.
 Diese beliebten erfrischenden Getränke empfehlen einer dem andern, sie sollten in keinem Haushalt fehlen.

Gross-Rösterei Halloria Otto Bornschein,
 Mittelstr. 21. Fernspr. 2300.

Die Neue Zeit.
 Wochenschrift der deutsch. Sozialdemokratie.
 Es sollte niemand vernachlässigen, auf die Neue Zeit zu abonnieren.
 Vierteljahrs-Abonnement 3.25 M. Einzel-Nummer 25 Pf.
 Bestellungen nehmen entgegen alle Austräger und die Volks-Buchhandlung, Harz 42/43.

Sicherheits-Spiritus-Plättchen
 6.25, 8.50, 10.25 M.
C. F. Ritter,
 Leipzigstrasse 90.

Schuhwaren
 officiere zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft!
H. Bahrmann, Jakobstr. 24.

Althee-Bonbon
 bestes Bonbon gegen Husten und Keuchhusten, nach alt. Rezept (keine Phosphor), empfohlen von Martin Müller, Weidstrasse 51.

Solide Familien
 erhalten sämtliche Tischdecken, Gardinen, Kleiderstoffe, Blusen, Kostüme, Kinderkleider, Ausstattungsgegenstände, etc. in nur reeller Ware auch auf
Teilzahlung
 bei Fr. Gronau, Garfährstr. 16. Wiederauftrag u. Versand-Geldbrief.

Für die Inserate verantwortlich: Rob. F. J. G. - Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei. (G. m. b. H.) - Verleger: vorn. Aug. Grob, jetzt A. F. J. G. - Sämtl. i. Halle a. S.

Billige Lebensmittel!

Freitag ::
 Sonnabend
 Sonntag ::

- Gr. Schlangengurken 12 Pl. Zitronen 10 Stück 45 Pl. Bananen 3 Stück 20 Pl.
- | | | |
|-------------------------------|--------------------------------|--------------------------------|
| Schnittmadeln 1 Paket 14 Pl. | Margarine 1 Pfd. 58 Pl. | Himbeerstropf 1 Flasche 45 Pl. |
| Schnittmadeln 1 Pfd. 28 Pl. | Kokostett 1 Pfd. 55 Pl. | Samos 1 Flasche 85 Pl. |
| Kartoffelmehl 1 Paket 13 Pl. | Aprikos.-Marmel. 1 Glas 50 Pl. | Rotwein 1 Flasche 65 Pl. |
| Puddingpulver 10 Pak. 38 Pl. | Erdeermarmel. 1 Glas 50 Pl. | Rheinwein 1 Flasche 68 Pl. |
| Rote Grütze 4 Pakete 20 Pl. | Anchovis-Paste 1 Tube 28 Pl. | Kirschsirup 1 Flasche 45 Pl. |
| Backpulver 3 Pakete 20 Pl. | Anchovis 1 Glas 25 Pl. | Goullionwürfel 1 Stck. 22 Pl. |
| Vanille-Stangen 1 Glas 10 Pl. | Nering in Gelee 1 Dose 28 Pl. | Reis 1 Pfd. 12 Pl. |
| Gelbepulver 1 Paket 20 Pl. | Bratbieringe 1 Dose 45 Pl. | Viktorie-Erbsen 1 Pfd. 10 Pl. |
| Zichorien 1 Paket 8 und 4 Pl. | Bismarckbieringe 1 Dose 48 Pl. | Weisse Bohnen 1 Pfd. 13 Pl. |

Professor Esmarch's Tafelgetränk 2 Flaschen 25 Pl.

Kakao garant. rein 1 Pfd. 75 Pl.	Birnen 2 Pfd. 50 Pl.	Jg. Erbsen 1 Dose 23 Pl.
Haushaltsschokolade 1 Pfd. 60 Pl.	Kirschen 2 Pfd. 56 Pl.	Jg. Erbsen fein 2 Pfd. 68 Pl.
Blockschokolade 1 Pfd. 60 Pl.	Mirabellen 2 Pfd. 66 Pl.	Leipzig. Allerlei 2 Pfd. 42 Pl.
Crema-Schokolade 1 Pfd. 15 Pl.	Melangenfrüchte 2 Pfd. 85 Pl.	Spezial 2 Pfd. 35 Pl.
Pralinees 1/4 Pfd. 12 Pl.	Aprikosen 2 Pfd. 95 Pl.	Perlbohnen 2 Pfd. 35 Pl.
Waffelbruch 1/4 Pfd. 15 Pl.	Frische Erdbeeren 1 Pfd. 95 Pl.	Jg. Wachsbohnen 2 Pfd. 35 Pl.
Volksbiskuit 1/4 Pfd. 9 Pl.	Frisch geräuch. Lachs 8 Pfund-Dose 1 M.	Jg. Kohlrabi 2 Pfd. 26 Pl.
Gem. Bonbons 1/4 Pfd. 8 Pl.	Weinessig-Gurken 8 Pfund-Dose 1 M.	Jg. Erbsen 2 Pfd. 45 Pl.

M. BÄR Grosse Ulrichstr. 54.

Halle'sche Genossenschafts-Buchdruckerei
 (e. G. m. b. H.) HALLE a. S. Harz 42/43

empfiehlt sich den geschätzten Arbeiter-Vereinen, Privaten, Geschäfts-Inhabern etc. zur Herstellung aller Arten von Drucksachen zu zivilen Preisen bei prompter Bedienung.
 Rechtzeitige Bestellung erbeten.

„UNION“
 Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt.
 Fabrik u. Kontor **Barbarastr. 2a** Fernsprecher 2923.
 Färberei u. Reinigung von Damen- u. Herrenkleidern, Möbelstoffen jeder Art und Teppichen.
 Waschanstalt für Tüll- u. Mull-Gardinen nach Plauerer Art.
 Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe. Färben von Spitzen und Einsätzen nach Muster.
 Lieferzeit 2 Tage.
 Läden: **Merseburgerstr. 5** (besonders kenntlich am blauen Schild).
 Gelststr. 29. **Ludw. Wuchererstr. 55.**
 Schmeerstr. 11. **Südstr. 53.**
 Grosse Steinstr. 34. **Manfelderstr. 4.**
 - Auf Wunsch kostenfreie Abholung und Zustellung durch eigene Geschirre. -

Sicherheits-Spiritus-Kocher 70 & 100 M.
C. F. Ritter, Leipzigstrasse 90.
Braunbier, Frische Knickeler
 täglich frisch, empfohlen von Fr. Gronau, Garfährstr. 16. 4 St. Spezial-Eier-Grosshandlung, 10 Pl. 7. Leipzigerstr. 7.

Wäscheleinen
 60, 95 & 1.20, 1.80 M.
C. F. Ritter,
 Leipzigstrasse 90.

Wäbel - Kleiderfrüchte
 nur 28-4, Wert. 35-4, Schreib. 34-4
Ausstattungen, grosse Auswahl.
Karl Bieler, Strasse 39.

Melbra. Emil Wolf,
 Kohlenhandlung, hält sich unter Zusage prompter und reeller Bedienung gütiger Bedienung empfohlen.
 Verkauf all. Brennmaterial. In jedem bei billiger Berechnung. Ab 1. Juli nur noch Holzschachtelstr. 9.

Guterb. birtenes Bertilo
 zu verkaufen. Weidstrasse 6 I.

Der Weg zur Macht
 von Karl Lauts.
 Preis 50 Pfennig.
 Zu beziehen durch alle Austräger u. die Volksbuchhandlung Harz 42/43.

Hämorrhoiden!
 Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden etc. kann man sich selbst helfen. Auskunft gibt kostenlos gerne ein inermitt. Kranke. Dr. med. Nicolaus 6 in Wiesbaden. A. 75.

Neumarkt 13
 wohn. **Julius Lange,**
 Grösste Schuhmacherei mit elektr. Vertrieb.

Parteilichkeiten empfiehlt die Volksbuchhandlung

 Für Hausbedarf und Wäsche **Elfenbein-Seife** mit „Elefant“ überall beliebt. In fast jedem Kolonialwaren-, Seifen-, u. Drogeriegeschäft zu haben.

Eisleben Bierhalle Eisleben.
 Petristrasse 9/10.
 Von Donnerstag den 16. Juni an und folgende Tage, abds. 8 Uhr:
Grosse Elite-Vorstellungen
 1. Veltpiger Fortuna-Zünger. - Nur Arrée 1. Rang.
 Urkomische Komiker. Neueste Possen. Schneldige Kostüme.
 Es laden freundlichst ein.
Die Direktion: Max Appold. A. Petri, Gastwirt.

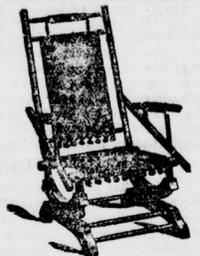
Nervenschwäche
 und Nervenschöpfung. Ausserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt Dr. Kamler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, der auf einzelne Organe konzentrierten Nervenzerrüttung und deren Folgen. Von geaderten unschätzbarem und gesundheitslichen Nutzen. Gegen M. 1.00 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. med. Kamler Nachf., Genf 240 (Schweiz).
Globin bester Schuhpulz
 gibt Schuh u. Stiefel schönsten Glanz erhält das Leder weich u. ganz. In grossen Dosen à 20 Pfg. überall c. haltlich

Arbeitsmarkt
 Wer Stellung sucht
 verlangt die „Deutsche Vaterlandspartei“ Göttingen 136.
 Züchtigen Gefährlicherer sucht Karl Teuscher, Gr. Steinstr. 16.

Unterricht
 Tanzunterricht
 erteilt, auch auswärtig, K. Gerold, Schöberlstr. 15.
Wohnungs-Anzeigen
 Ammendorf. Frdl. Wohnung 1. St. j. verm. Friedrichstr. 4.

Hausarbeiterinnen
 suchen Heilbrunn & Pinner, Geiststrasse 22.

Flechte
 Meine Frau war ihr Leben lang üb. 50 Jahre mit ein. Flechte befallen. Kein gelund. Flechten hatte sie auf d. Seite. Nachdem sie Jander's Patent-Milchmilch-creme anwendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. In 3 Wochen waren die Flechten befallen. Jander's Patent-Milchmilch-creme für Flechten. 60 Wg. in 2-4 Stk. 50 Wg. (15% Wg.) u. 1.50 Wg. (35% Wg. für Flechten). Zugleich Jander's Creme 75 Wg. u. 2 Wg. ferner Jander's Seife (weiß), 50 Wg. u. 1.50 Wg. In allen Apotheken, Drogerie u. Versand. erhält. Nichts anderes ausgeben lassen. Es gibt dafür keinen Ersatz!



Feldstühle 1.50 95 45 Wg.
 Triumphstühle in Ia. Ausführung von 21.24 bis 1.05
 Kinderstühle von 18.00 bis 48 Wg.
 Kindertische von 10.00 bis 95 Wg.

M. BÄR
 Grosse Ulrichstrasse 54.
 Möbeltransporte jeder Art desort billig
R. Weichmann, Bernhardsstr. 15.
 ein herliches Gebewohl!
Paul Köpfer u. Fran. Karl Pring.
 Für die uns, anlässlich unserer Hochzeit, erwielenen Aufmerksamkeiten laden wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Max Böttcher u. Fran. Martha geb. Waase.

Vertical text on the right edge of the page, including page numbers and other small notices.

Verbandstag der Buchbinder.

k. r. Erfurt, 14. Juni 1910.

Zweiter Verbandstag.

Den Bericht der Mandats-Prüfungskommission gab Rüter-Samburg; gegen 28 Mandate, darunter allein 20 aus Berlin, war Beschwerde erhoben, die sich weniger auf Verletzungen des Wahlrechtes als auf eine ungesunde Selbstpropaganda etlicher Kandidaten bezog. Nach Kennzeichnung dieser Vorläufe beantragt Weber Gültigkeitserklärung familiärer Mandate. Es wurde demgemäß beschlossen. — Die Mandats-Prüfungskommission wurde um zwei Mitglieder verkleinert und beauftragt, nuncmehr als Bescheidungskommission zu fungieren. Der Verbands- und Unterprüfungsfrage anrezierte der Kassierer Gausein-Berlin. Weber führte aus, daß eine gute Finanzabklärung die Grundlage aller Kampfsorganisationen sein müsse und daß mindestens 25 bis 30 Prozent der Beiträge für Zwecke des Kampfes notwendig seien. Die Unterprüfungs-Einrichtungen sind nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck. Die Regelung der Beitragsfrage, die auf dem Nürnberg-Verbandstage vorgenommen wurde, indem der Staffelleistungsbeitrag zur Einführung kam und man glaubte, dadurch die Möglichkeit zu schaffen, alle Berufsangehörigen im Verband zu vereinen, hat sich zum Teil als verfehlt erwiesen. Da mit dem Staffelleistungsbeitrag die Unterprüfungs-Einrichtungen umgewandelt wurden, so läßt sich heute überlegen, wie die in Nürnberg geschaffenen Einrichtungen geändert werden können.

Wie das Ergebnis sich in bezug auf die Unterprüfung gestaltet, zeigt nachfolgende Aufstellung:

Klasse	Beitrag pro Woche	Unterprüfung	Stille Mitigation	Verbands-Summe		
1	0,20 Pf.	84 Pf.	3,0 Pf.	5,1 Pf.	2,9 Pf.	19,4 Pf.
2 (meißl.)	0,30	18,9	4,5	5,1	2,9	31,4
2 (männl.)	0,30	9,0	4,5	4,1	2,9	21,5
3	0,50	17,8	7,5	5,1	2,9	33,3
4	0,60	29,9	9,0	5,1	2,9	45,9

Die erste Klasse bringt für die Arbeiter der Organisation nur noch einen Ueberschuß von 0,6 Pf. pro Beitrag, die zweite Klasse für weibliche Mitglieder benötigt sogar einen Zuschuß von 1,4 Pf. pro Beitrag. In den Beitragsklassen 1, 2 und 4 steht die Beitragsleistung in einem ungünstigen Verhältnis zu den Aufwendungen, die statutarisch festgelegt sind. Der finanzielle Unterbau der Organisation bedarf also einer Befestigung.

Der Vorstand schlägt deshalb eine winzige Beitrags-Erhöhung vor; danach soll der Beitrag in der zweiten Beitragsklasse für weibliche Mitglieder statt 30 Pf. 35 Pf., und in der letzten Beitragsklasse statt 80 Pf. 80 Pf. betragen einschließlich des 15 Pf. Beitrags für die obligatorische Einführung einer Invalidenversicherung; dieser Versicherungszweig ist nur für die männlichen Mitglieder gedacht. Das Verbot, eine Invalidenversicherung zu schließen, ist so alt wie der Verband, schon 1874 brachte man in Frankfurt eine solche zur faktualen Einführung, diese wurde jedoch bald wieder zu Grabe getragen und erst auf der Berliner Tagung im Jahre 1900 wurde die Sache wieder zur Sprache gebracht. Auch der Dresdener Verbandstag beschäftigte sich mit dieser Frage, doch hielt man die Einführung der Arbeitslosen- und Krankenunterstützung zunächst für notwendig. Im Jahre 1907 wurde eine Uraffirmation über Einführung der Invalidenunterstützung vorgenommen. Es stimmten 3704 männliche Mitglieder mit Ja, dagegen 3071 mit Nein. Die weiblichen Mitglieder lehnten die Einführung mit großer Stimmenmehrheit ab. Die Frage, ob der Beitrag wegen dieser Unterstützung erhöht werden soll, wurde mit 3699 Stimmen bejaht, dagegen stimmten 3683 Mitglieder. Auf dem Nürnberger Verbandstag wurde die Invalidenversicherung faktualis eingeführt, der sich bisher 1800 Mitglieder angeschlossen haben. Es ist bereits ein Fonds von 31000 Mark angesammelt.

Um die Finanzlage des Verbandes weiter zu heben, sollen die Empfänger der Kranken- und Arbeitslosenunterstützung einen Pflichtbeitrag von 5 Pf. und 10 Pf. die Woche zahlen. Die Erhöhung der Beiträge nach den Vorschlägen des Vorstandes, würden eine Mehrerinnahme von 85000 Mark bringen. Weiter empfiehlt Weber strenge Innehaltung der Ratenzeit (18 Wochen Mitgliedschaft) bei Weg der Streikunterstützung. Von der gezahlten Streikunterstützung sind 88,7 Prozent an 44,3 Prozent der Streikenden gezahlt worden, die noch nicht 13 Wochen Mitglied waren. Nach Beendigung der Bewegungen lehnen solche Kollegen recht oft dem Verband den Rücken, wie die Bewegung in Krefeld bemerkt hat. — Die hohen Ausgaben, die der Verband durch seine Unterprüfungs-Einrichtungen hat, entstehen größtenteils durch die weiblichen Mitglieder. Es hat sich unter diesen ein Sparorgan gebildet, das den Verband als melende Bau betrachten und die Unterprüfungs-Einrichtungen bei jeder Gelegenheit benutzt. Um sich davor zu schützen, soll der § 7 des Statuts geändert und eine Ratenzeit für jene Mitglieder geschaffen werden, die sich auf Grund ihrer veränderten Tätigkeit zwei Jahre aus dem Verbande abmelden. Das Statut gestattete bisher eine solche lange Abmeldung, ohne den Bezug der Unterprüfung zu beschneiden.

Ueber Jugendorganisation referiert das Vorstandsmitglied Gader-Berlin. Im Verband hat man sich mit der Frage beschäftigt, ob man die Jugendlichen und Lehrlinge in besondere oder in der allgemeinen Jugendorganisation organisieren soll. Aus praktischen Gründen hat der Vorstand hierfür entschieden, daß die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter ihres Berufes Gruppen in der allgemeinen Jugendbewegung bilden sollen. Die weiteren Ausführungen sind in folgender Resolution zusammengefaßt:

Die Förderung der Jugendbewegung bezug. die Auffklärung der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter über die Bestrebungen der Organisation sowie die Veranlassung derselben zur Organisation ist als eine der nächstliegenden Aufgaben zu betrachten. Um dieses zu erreichen, sollen Vorträge, insbesondere über fachtechnische Angelegenheiten und über Zweck und Ziele der gewerkschaftlichen Organisation gehalten werden. Wo es den Umständen möglich ist, fachgewerbliche Unterrichts-kurse zu veranstalten, ist den Lehrlingen die Teilnahme an denselben zu ermöglichen, wie überhaupt der fachtechnischen Weiterbildung weitestgehende Aufmerksamkeit zu widmen. Die Teilnahme an den Veranstaltungen soll für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter in der Regel unentgeltlich sein und ist der Verbandsvorstand ermächtigt, sofern örtliche

Mittel nicht ausreichen, den Zahlstellen für gebachte Zwecke Zuschüsse zu gewähren. Nach Beendigung der Lehrlinge, bei jugendlichen Arbeitern nach Vollendung des 16. Lebensjahres, hat der Ueberleiter in die dann in Betracht kommende Beitragsklasse zu erfolgen.

Dem Vorschlage des Bureau, von einer Spezialdebatte Abstand zu nehmen und eine Kommission zu wählen, die die Anträge beraten und dem Verbandstag eine Vorlage zur Regelung dieser Materie unterbreiten soll, wird ausgemittelt und dann in die Generaldebatte eingetretten, um Richtlinien für die Kommission zu schaffen.

Die Verhandlungen werden auf Mittwoch verlegt.

Gewerkschaftliches.

Die Verhandlungen des Schiedsgerichtes für das Baugewerbe.

Gleich bei Beginn der Verhandlungen in Dresden kam es am Dienstag, wie schon mitgeteilt, zu einem Meinungsaustausch zwischen den Parteien über die Zusammenlegung des Schiedsgerichtes. Nach den Bestimmungen des Hauptvertrages sollte das Schiedsgericht aus drei Unparteiischen und je drei von den Parteien ernannten Vertretern bestehen. Die Unternehmer hatten überbereits drei Mitglieder der bisherigen Verhandlungskommission dazu bestimmt. Demgegenüber vertraten die Arbeiterdelegierten den Standpunkt, daß die Mitglieder des Schiedsgerichtes anderen Berufen entnommen werden sollten. Die drei Unparteiischen entschieden, daß den Parteien keine Befähigung in der Wahl ihrer Vertreter auferlegt werden könne, sie erhöhten aber die Zahl der Vertreter von drei auf vier. — Von den Arbeitern wurden daher Bömelburg (Maurerverband), Schradner (Zimmerer-Verband), Wehrens (Baustoffarbeiterverband) und Wedberg (christlicher Verband) als Vertreter zum Schiedsgericht bestimmt; die Unternehmer bestimmten: Frick-Gießen, Rüdiger-Frankfurt a. M., Ente-Leipzig und Wehrens-Bannover.

Die Verhandlungen gestalteten sich sehr schwierig, da die örtlichen Verhandlungen über die Lohn- und Arbeitszeitfrage überall im Reiche gescheitert sind und daher die Zeit her für das Schiedsgericht zu erlöbigen Fälle eine sehr große ist.

Zunächst wurde über die Differenzen in München verhandelt. Es wird durch Schiedsrichter entschieden: Der Lohn wird sofort um 2 Pf. pro Stunde erhöht; vom 1. April 1911 ab tritt neben einer Zulage von 4 Pf. auch eine Verkürzung der Arbeitszeit um 1/4 Stunde pro Tag ein; ab 1. April 1912 wird der Lohn um weitere 2 Pf. erhöht.

Für Nürnberg soll folgende Regelung eintreten: Es tritt eine sofortige Lohnerhöhung um 1 Pfennig pro Stunde ein; ab 1. April 1911 eine solche um 2 Pf. und ab 1. April 1912 abermals um 1 Pfennig.

Bei der Verhandlung über das nordbayerische Lohngebiet, Schweinfurt, Würzburg, Regensburg, konnte man lange zu keiner Entscheidung kommen und mußte hier die Erfahrung machen, daß es, um die Verhandlungen nicht nochmal hinauszuziehen, es doch wohl das beste sei, eine generelle Entscheidung in der Lohnfrage nach gewissen Grundsätzen herbeizuführen. Man einigte sich infolgedessen zu einem generellen Beschluß auf folgender Grundlage: In allen Orten mit über 5000 Einwohnern tritt eine sofortige Lohnerhöhung von 1 Pf. pro Stunde ein, vom 1. April 1911 ab eine solche von 2 Pf. pro Stunde und ab 1. April 1912 wiederum eine Erhöhung von 2 Pf. pro Stunde; im ganzen also für die Zeit der Vertragsdauer 5 Pf. pro Stunde. In Orten mit weniger als 5000 Einwohnern erhöht sich der Lohn sofort um 1 Pf., ab 1. April 1911 um weitere 2 Pf. und vom 1. April 1912 ab abermals um 1 Pf. pro Stunde. Die Lohnverhöhung beträgt also hier für die Zeit der Vertragsdauer 4 Pf. pro Stunde.

Das Schiedsgericht beriet hierauf über die Verkürzung der Arbeitszeit. — Das Resultat wird erst in späterer Abendstunde herauskommen.

Die Aufhebung der Ausperrung.

In Rheinland-Westfalen, die wir gestern meldeten, wird heute von der Leitung der Bauarbeiterorganisationen berichtet. Es wären nicht nur keine Ausperrungen mehr zu verzeichnen, sondern allen Nachfragen nach Arbeitskräften könnte von den Organisationsleitungen nicht einmal geantwortet werden.

Der Zentralverband der Tapezierer im Jahre 1909.

Der kürzlich erscheinenden Jahresrechnung des Tapeziererverbandes entnehmen wir, daß der Verband sich recht günstig weiter entwickelt hat. Die Mitgliederzahl ist zwar um ein geringes zurückgegangen, von 8275 auf 8253 im Jahresbericht, doch ist im ersten Quartal 1910 bereits eine erhebliche Mitgliederzunahme zu verzeichnen. Die Zahl der Mitglieder betrug am Quartalschluß bereits 8741, und dürfte zugeht das neunte Tausend erreicht sein. An Eintrittsgeld verzeichnete der Verband im Jahre 1909 1858,50 M., an Beiträgen 129 128,34 M.; infolgedessen sonstigen Einnahmen, Zinsen ufm. bezug die Gesamteinnahme 268 470,97 M. Davon kommt der Kassenbestand aus dem Jahre 1908 mit 69 983,89 M. An Reueinnahmen wurden 6307 M., Arbeitslosenunterstützung 72 502,31 M., Krankenunterstützung 11 250,40 M., Sterbegeld 889 M., Streikunterstützung 10 469,76 M., sonstige Unterprüfungen 1799,15 M. ausbezahlt. — Der Verband mußte während der Krise seine Hauptaufgabe, bessere Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu schaffen, etwas zurückstellen. Während im Jahre 1907 für 4356 Kollegen eine Lohnverhöhung von durchschnittlich 2,80 M. pro Woche, und für 2488 eine 1/4stündige Arbeitszeitverkürzung pro Woche erlangt worden konnte, wurde im Jahre 1909 nur für 1273 eine Lohnverhöhung von 1694 M. und für 145 eine Arbeitszeitverkürzung von 298 Stunden pro Woche erzielt. Im Jahre 1910 hand. der Verband bereits wieder in 22 Städten in Lohnbewegungen, an denen rund 4000 Mitglieder beteiligt waren.

Die Lohnbewegung der französischen Eisenbahner

nimmt einen immer schärferen Charakter an. Die Lokomotivführer und Heizer der Nordbahn haben sich nach dem abschlägigen Bescheid der Direktion mit den Lokomotivführern der Gesellschaften verhandelt und die Föderation der Lokomotivführer und Heizer ist mit dem Zentralverband der Eisenbahner in Verbindung getreten, um ein gemeinsames Vorgehen herbeizuführen. Am 1. Januar zählte der Zentralverband etwa 60 000 Mitglieder und die Föderation rund 14 000. Seitdem ist die Mitgliederzahl erheblich gestiegen. Ein Verband der Lokomotivführer und Heizer der Paris-Mittelmeerbahn, der größten Bahngesellschaft Frankreichs hat

auf seinem jüngsten Kongreß beschlossen, der Konföderation der Gewerkschaften beizutreten. Die Bewegung der Lokomotivführer und Heizer der verstaatlichten Westbahn, der Streit der Südbahn-Angestellten, worüber wir bereits berichteten, sind weitere Anzeichen für die Zustimmung der Bewegung. Vor einigen Tagen ist auf der Staatsbahn ein Streik der Bahnarbeiter ausgebrochen. Am Montag tagte ein Kongreß der Angestellten der Ostbahn, der eine Kommission wählte, um der Bahnverwaltung die Forderungen zu unterbreiten. Die Ostbahn-Angestellten gelten als die Gemäßigten unter den Eisenbahner, doch auch sie sind bereit, eventuell in den Streit zu treten. Die Bahngesellschaften bedürftigen Statistiken über die Durchschnittslöhne, über die wachsenden Ausgaben der Löhne ufm. Man kennt diese Kräfte. Wenn ein Bahnhofsbedienter 8000 Franc bezieht und ein Rangierer 1000, rechnet die Gesellschaft einen Durchschnittslohn von 4500 Franc heraus.

Bisher ist es den Bahngesellschaften durch ein ausgebildetes „Wohlfahrts“-System, durch künstliche Mangellagen ufm. gelungen, die Masse der 800 000 Eisenbahner in der Ruhe zu behalten. Gegenwärtig sind jedoch bereits ein Drittel davon gewerkschaftlich organisiert und es ist anzunehmen, daß bei einer Ablehnung der Lohnforderungen ein erheblicher Teil der übrigen zwei Drittel von diesem mitgerissen würde.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 16. Juni 1910.

Der Kampf im Baugewerbe

Vor gut darüber, daß es nicht gelungen ist, die Arbeitseile durch Ausperrung unterzuzufügen, greifen die Unternehmer im Baugewerbe zu dem gefährlichen Mittel der Verleumdung und der Denunziation. So ließen sie sich die völlig korrupte vom Kapital abhängige Presse die Schwindelansicht verbreiten, daß an einem Neubau durch ausgeperrte Arbeiter für über 2000 Mark Fallbeulen verborben worden sei. Als nachgetrieben wurde, daß es sich offenbar um einen barmherten Schwindler von Personen handelte und der angezeigte Schaden kaum 50 Mark betrage, schlugen die so geschwätzigen Organe des Schamlosigkeit, um aber recht fast eine neue Gemeinheit zu begehen. An der geläufigen Anekdote der halbeschen Zeitung erschien nämlich folgende, den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an der Stirn tragende Nachricht:

Ausperrungen ausgeperrter Bauarbeiter. Zu schweren Ausperrungen kam es heute vormittag auf einem Bau alle Leipzigerstraße, wo elf Italiener arbeiteten. Etwa 50 ausgeperrte Bauarbeiter sammelten sich dort an, hielten die Straße besetzt und ließen die Leute nicht zum Arbeiten kommen. Herr Baumeister Reichardt, der Bauausführende, der hinzugehört wurde, wurde mit Steinen beworfen und so schlimm verletzt, daß der Arzt gerufen werden mußte. Herr Reichardt, wie der Arbeiter der italienischen Arbeiter Schreiber in Lebensgefahr. Als die Polizei erschien, verhafteten die „Gelben“ nach der Stadt zu.

Die Sache verhält sich denn doch anders, als sie der Oberstaatsanwalt Reichardt seinem Leiborgan mitgeteilt hat. Als Reichardt mit seinem Auto die Leipzigerstraße gefahren kam und die streikpöhlenden Ausperrten erblickte, rief er ihnen höflich zu: „Aha, da sind ja meine Freunde!“ und hegte seine großen billigen Sünden auf die Arbeiter. Einer der Angefallenen konnte sich mit Mühe über das wütenden Mördes erwehen, und hätte jedenfalls noch erhebliche Wunden erlitten, wenn nicht seine Kollegen den Sünden durch Steinwürfe verdruckt hätten. Die gegen sein williges Vieh gerichteten Steinwürfe hat Reichardt — weil es so schön paßt — scheinbar auf sich bezogen, und durch sein Magazinblatt der Zeitungsredaktion veröffentlichen lassen, daß er durch Ausperrte halb totgeschlagen worden sei. Daß es sich um einen offenkundigen Schwindel handelt, geht schon daraus hervor, daß Reichardt gestern nachmittag bereits gesehen wurde, wie er frisch und fröhlich in seinem Auto herumgelenkte. Die Verleumdungen — wenn solche wirklich vorgekommen wären — könnten dann also nicht „lebensgefährlich“ gewesen sein. Den Ausperrten sollte also nur wieder eins ausgewischt werden, nichts weiter.

Wenn den armen italienischen Arbeitwilligen die von ihrer Regierung aufgefordert worden sind, nicht nach Deutschland zu gehen, angeblich so mitgeteilt worden ist, so mögen sie doch ihre schändliche Handlungsweise nicht lassen. Würden diese Arbeiter in Italien Ausperrschandale verüben, sie hätten zum Lande hinaus. Es sei nochmals betont, daß die Ausperrten den Annahmen ihrer Organisationsleitungen streng gefolgt sind und keinerlei „Ausperrungen“ begangen haben.

Der Bau des Zimmermeisters Ohme, Ganteinstrasse, ist seitens der dort beschäftigten Arbeiter und Maurer verlassen worden, weil sich der Unternehmer weigert, mit den Arbeiterorganisationen zu verhandeln. Bevor Herr Ohme sich nicht bequemt, mit den betreffenden Arbeiterorganisationen zu verhandeln und eine menschenwürdige Behandlung verspricht, bleibt der Bau gelperrt.

Die Maurer und Baustoffarbeiter der elektrochemischen Fabrik in Wittenberg haben wegen schlechter Behandlung und Nichtinnehaltung der tariflichen Bedingungen heute die Arbeit eingestellt.

Wachtung, Sigarenmacher!

Bei der Firma Bartel u. Vater, Rudolf Baumstraße, sind Differenzen ausgebrochen. Arbeitsangebote sind abgesehen.

Zur Lohnbewegung der Schuhmacher.

Nach etwa drei Wochen währendem Kampf ist die Arbeit im allgemeinen wieder aufgenommen worden, da die Forderungen der Beschäftigten von den Arbeitgebern anerkannt wurden. Nur einige wenige hartnäckige Weigerer glauben, den Beschäftigten nicht entgegenkommen zu müssen, da sie ihnen aufrecht gegeben war, die Betriebe mit „nützlichen Elementen“ aufrecht zu erhalten. Diese Leute werden sich in jeder bei allen wirtschaftlichen Kämpfen der Arbeiter bereit, den Brüdern in den Rücken zu fallen. Gewöhnlich sind es Leute, die in ruhigen Zeiten nicht ganz eingestellt sind. Letzliche doch selbst der Weiler Tagelohn in der Werkstatt, daß er sich nicht traut, die von den Arbeitswilligen fertiggestellten Arbeit an die Kunden abzuliefern. Andre Weiler glauben wieder, ihr gegebenes Versprechen nicht halten

zu brauchen, da sie ihren Schülern bei jeder sich bietenden Gelegenheit Vorträge machen. Dasselbe gilt für seine Kollegen von den Weibern über die Ohren.

Die Gefährde, welche die Forderungen der Weiblichen nicht anerkannt haben, sind: August Bergl, Gellert, Kilmann, Anton Strohschnecker, Franz Josef, Strauß, Kersch, und Dohrn. Schließlich in der Arbeiterfrage, das laufende Publikum, besonders aber die Arbeiterfrage, möge sich die Namen merken. Bekanntlich besteht hier ein sogenannter Bildungsverein selbständiger Schulpfänger. In einer Mitgliederversammlung wurde der Beschluß gefaßt, eine Kommission zu wählen, die mit den Weiblichen verhandeln sollte. Die gewünschte Kommission trat aber nicht in Tätigkeit, weil der Vorsitzende sich um den Beschluß nicht kümmerte. Sonderbare Sorte von Bildung, die in dem Vereine gepflegt wird.

Vom Menschenmaterial der Halleischen Polizei!

Dass sich unter den Halleischen Polizisten Elemente befinden, die zu allem andern denn als Sicherheitsbeamte qualifiziert sind, haben die blutigen Ereignisse der letzten Tage die Selbstverständlichkeit der Weiblichen Widerstand und Mitleid bewiesen. Aber auch ein mit anderen Eigenschaften als dem Dreinhalten begabter Mann befindet sich unter den Halleischen Polizisten, wie aus nachstehenden Zeilen hervorgeht:

Im Jahre 1908 war von der Tochter eines Einwohners in Trotha, Anna Möbius, auf dem dortigen Polizeibureau eine Uhr als gefunden abgeliefert und von dem Polizeigeanten Georg Konrad in Empfang genommen worden. Auf eine diesbezügliche Anfrage hatte er dem Mädchen bedeutet, daß es nach Ablauf eines Jahres wieder kommen und seine Ansprüche an den Fund geltend machen könne, wenn die Uhr nicht abgeholt würde. Einmal nach dem vorgeschriebenen Fundbericht ordnungsgemäß mit dem Mann der weiblichen Kinder zu versehen, hatte Konrad sich selbst als Finder eingetragen und damit den Funderlohn oder bei einem etwaigen Verfall des Fundobjektes, das Eigentumsrecht derselben auf sich selbst übertragen. Dem Vater der Funderin gegenüber, der sich im Laufe der Zeit einmal nach dem Verbleib der Uhr erkundigte, hatte der Angefallte wahrheitswidrig angegeben, daß dieselbe von einer armen, alten Frau abgeholt worden, die nicht einmal im Handbuche, die paar Pfennig Funderlohn zu zahlen. In Wirklichkeit war die Uhr aber gar nicht abgeholt. Sie wurde vielmehr dem schwärzenden Polizisten am 30. August 1909 als verloren ausgeschrieben. Der Vater der Funderin erhielt aber später Kenntnis von dem unehrlichen Manipulieren des Polizisten und wandte sich mit einer Beschwerde an den vorgesetzten Wachmeister, der eine Unternehmung einleiten mußte. Nun machte Konrad den Versuch, eine Frau Eintritt zu veranlassen, daß diese beim Wachmeister eine falsche Aussage über den Verbleib der Uhr machen sollte. Nach geltendem Gesetz hat er damit unversehens nicht gegen den § 159 des Strafgesetzbuches verstoßen, wonach jeder, der es unternimmt, einen anderen zur wissenschaftlichen Abgabe einer falschen Versicherung an Eidesstatt zu verleiten, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft wird. Auch der Versuch ist bekanntlich strafbar. Wir werden sehen, ob die Staatsanwaltschaft — die doch die „objektive Befehre der Welt“ sein soll — sich des Polizisten annimmt.

Ferner legte Konrad ab das Bait gegen Frau Georgeten ein Schriftstück, um bei letzterem den Anschein zu erwecken, als sei Möbius in seiner Abwesenheit nochmals auf dem Polizeibureau gewesen. Aus dem Schreiben sollte hervorgehen, daß Möbius durch das Zurückhalten der Uhr nunmehr zufriedengestellt sei. Aber auch dieses Schriftstück war nur fingiert, denn in Wirklichkeit war Möbius gar nicht wieder auf dem Bureau erschienen, sondern wurde eines Tages von Konrad auf der Straße angehalten, der ihm mit den Worten: „So, hier haben Sie die Uhr, nun halten Sie die Schnauze!“ das Fundobjekt zurückgab. Dies geschah aber erst im Februar 1910, also fünf Monate später, nachdem der der Funderin so gewandte Polizist wieder in den Besitz der Uhr gelangt war.

Der Wachmeister ganz unwillkürliche Stellung von dem Vorfall erlittet und so kam die Sache vor das Schöffengericht, welches gegen R. auf R. M. G. E. L. G. E. L. A. f. e. w. e. g. n. e. g. e. n. R. a. g. s. e. r. k. a. n. n. t. e. Anfolge dieses Urteils — dessen Besetzung durch die Weiblichen eine anerkannte, denn er legte keine Wertung ein und gab die ihm autorisierte Strafe — kam die Sache vor das hiesige Kreisgericht, das gestern darüber zu befinden hatte, ob Konrad nach dem Vorgefallenen noch würdig ist, öffentlich preussischer Unteroffizier zu sein. R. ist bis jetzt weder bei der Landwehr und sollte degradiert werden. Er schiederte in der Verhandlung von dem Kriegsgericht die Sache so, als habe ihm die Weibliche einen Betrag völlig ferngelegt. Er will nur den Namen der Funderin vergessen und sich deshalb, um Weiblichigkeiten aus dem Wege zu gehen, selber als Finder eintragen lassen. (Verfährlich, daß die Polizisten immer bei von ihrem Gehaltsstück verlassen werden, wenn es ihnen an den Krügen gehen soll. Bei Wahrscheinlichkeiten wollen sie gemächlich alles „ganz genau“) Weiblichen will er die Uhr für sehr minderwertig gehalten haben, trotzdem er selbst ihren Wert im Fundbuche mit 10 M. angegeben hatte. Ein Widerspruch, den der Vorsitzende den auch in das rechte Licht stellte. Wachmeister Uras schiederte den angefallenen Polizisten als einen sehr guten Beamten, der nur etwas leichtsinnig und oberflächlich sei. Oberpolizeipostkommandant sprach sich über die Qualifikation seines Untergebenen in ähnlichem Sinne aus und fügte hinzu, daß derselben bereits eine Disziplinarstrafe von 50 M. auferlegt worden sei. Auf eine Anfrage erklärte Postkommandant ferner, daß Konrad seinen Abschied als Polizist erhalten würde, wenn das Kriegsgericht die Degradation ausgesprochen sollte.

Der Vertreter der Anklage machte geltend, daß das Kriegsgericht nicht befugt ist, nachzuprüfen, ob alle im Verfahren von dem Schöffengericht zutage tretenden Momente richtig gewertet seien. Es könne nur auf das gefällte und vom Angeklagten nicht angefochtene Urteil an, und das besage, daß die Verurteilung wegen Betrugs erfolgt sei. Er beantragte deshalb, die Degradation auszusprechen.

Das Kriegsgericht sorgte aber dafür, daß der Halleischen Polizei dieser Mann erhalten bleibe und gab seinen Beschluß dahin fund, daß es den Angefallenen nicht für unfähig gehalten habe, sondern die Urteilsverurteilung zu bejahen habe. In seiner Prüfung als Gehaltgeber an gewesen, er sich auch später als brauchbarer (1) und tüchtiger (1) Beamter erweisen habe. Deshalb sei von seiner Degradation abzusehen.

Der Wachmeister hat mit seinem Zeugnis durchaus die Wahrheit gesagt, wenn er den Konrad als einen leichtsinnigen und oberflächlichen Beamten schiederte, denn vor nicht langer Zeit jagte dieser auf der Seebener Allee eine Frau, die dort mit dem Fortschreiben der Vogel beschäftigt war, ohne einen Auftrag dazu zu haben, vom Heide. Als die Frau sich freudig, wurde sie gewaltsam mitgegriffen. Was dann noch an „Lichtigkeit“ und „Brauchbarkeit“ bei dem leichtsinnigen und oberflächlichen Beamten übrig bleibt, hat das Kriegsgericht in der Begründung seines mehr als sonderbaren Urteils nicht gesagt. Für jeden Einseitigen ist es aber klar, daß ein tüchtiger Polizist im Kleinsten — und besonders in Halle — der ist, der sich nicht mit einer Verurteilung den Säbel gegen das Rechte fordernde Volk schwingt, mögen seine sonstigen Qualitäten in bezug auf Bildung usw. nicht hoch angeschlagen sein.

Der von seinem Vorgesetzten als leichtsinnig und oberflächlich bezeichnete Polizist Georg Konrad wird also noch weiter auf das Halleische Publikum losgelassen, er bleibt bis jetzt weder und wird jedenfalls auch seine Rolle im Kreise der Weiblichen weiter spielen. Wenn auch das Kriegsgericht nicht auf Degradation erkannt hat, so dürfte die öffentliche Meinung zweifellos zu einem anderen Urteil kommen!

Die Arbeiter behandelt werden!

Nicht erbauliche Zustände herrschen in der Strömiger Papierfabrik zu herrschen. Dieser Betrieb, welcher der Halleischen Arbeiterfrage durch die Presse schon genügend bekannt sein dürfte, macht von Heut zu Heut wieder von sich reden. Ein Teil der Arbeiterinnen mußte fast länger Zeit unter der menschenunwürdigen Behandlung weilen, besonders durch die Weibliche S. I. und S. II. d. d. Ihre Körperqualität darunter zu bewahren, indem sie die Arbeiterinnen mit befandenen ausgehöhlten schwebelnden Arbeitsarten, die sich ihrer Gesundheit wegen gar nicht öffentlich ausdrücken lassen und geradezu eine fittliche Gefahr für die jungen Arbeiterinnen bedeuten, belegen. Der Bildungsgrad dieser Frauen vorangeht gleich schon aus den Anreden mit Du und Ihr hervor, und mit Ausdrücken, wie S. I. und S. II. ist S. I. ein, wird nur so herumgenommen. Daß sich die Arbeiterinnen eine bezahlte Behandlung gefallen lassen müßte liegt einfach daran, daß sie der gewerkschaftlichen Organisation größtenteils noch fernstehen; mit dem Augenblick, wo dieselben die Macht der Organisation begriffen haben, werden auch bessere Verhältnisse in der Strömiger Papierfabrik eintreten, dafür wird schon bei der zukünftigen Verhandlung der Arbeiterfrage Sorge getragen. Zum Schluß wollen wir noch den oben genannten Weiblichen folgende Worte ins Stammbuch schreiben: „An der Verhandlung der Unterabteilung erkennt man die Bildung der Vorgesetzten.“

* Arbeiter-Samariter-Kolonie. Die vorigen Freitag ausgefallene Übungsstunde findet morgen, Freitag, abends 8 1/2 Uhr, bei S. G. S. statt.

* Von der Unfreiheit. Die Gesamtzahl der eingetragenen Studienrenten beträgt 2451, darunter 37 Frauen, gegen 2992 im Wintersemester (27 Frauen). Zum Hören sind außerdem beizugehören 103 Frauen, insbesondere 299, die von 299 Weiblichen auslänbern stellen Österreich-Ungarn 87 und Rußland 146.

* Sind die Unterhaltungen der Arbeiterinnen Feuerpflichtig? Der Finanzminister hat an die Vorgesetzten der Einkommensteuer-Berufungskommissionen ein Schreiben gerichtet, worin er mitteilt, daß die Unterhaltungsbeiträge der Hausverwalter und Arbeiter des Einkommenssteuerbesitzers, die von den Einkommenssteuerbesitzern bezahlt werden, nicht zur Einkommenssteuer herangezogen werden dürfen. Die Frage der Besteuerung würde zu beachten sein, wenn die Unterhaltungen als Einkommen aus Mieten auf periodische Verbuchungen aufzuführen wären.

Nach den jüngsten Beschreibungen des Oberverwaltungsgerichts über die Einkommenssteuer für die Einkommensteuerbesitzer, die periodische Verbuchungen des Einkommens aus Mieten und anderen eine periodische Wiederkehr des Bezuges erfordert. Wenn auch hinsichtlich der in Frage stehenden Einkommen, nachdem sie auf Grund des Urteils IIa des Obergerichts vom 15. Juli 1909 und der hierzu vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen der Einkommenssteuerbesitzer den Einkommenssteuerbesitzern bewilligt worden sind, ein Rechtsanspruch abgeändert wird angenommen werden können, so erhebt doch die weitere Voraussetzung der periodischen Wiederkehr nicht gegeben. Denn die Bestimmung im Artikel IIa bewirkt lediglich, den betroffenen Arbeitern unter gewissen Voraussetzungen und für eine bestimmte Zeit im Falle der Einkommenssteuerbesitzer den Einkommenssteuerbesitzern bewilligt werden sind, ein Rechtsanspruch abgeändert wird angenommen werden können, so erhebt doch die weitere Voraussetzung der periodischen Wiederkehr nicht gegeben. Denn die Bestimmung im Artikel IIa bewirkt lediglich, den betroffenen Arbeitern unter gewissen Voraussetzungen und für eine bestimmte Zeit im Falle der Einkommenssteuerbesitzer den Einkommenssteuerbesitzern bewilligt werden sind, ein Rechtsanspruch abgeändert wird angenommen werden können, so erhebt doch die weitere Voraussetzung der periodischen Wiederkehr nicht gegeben.

* Walfisch-Theater. Heute, Donnerstag, den 16. Juni, geht zum ersten Male als Novität: Ramons Abenteuer, Grotteske in drei Akten von H. Brand, in Szene. Die Axtellorale spielt wiederum Herr Robert Förster a. G. vom Schillertheater, Berlin. Das Stück, welches im Neuen Theater in Berlin im Jahre 1891 bei der Uraufführung ein großes Publikum seine Augenlust bereiten, zumal es der originellen Szenen viele enthält, und der Dialog in fottig feinsinniger Weise gehalten ist. Die Darstellung durch das tüchtige Schauspielensemble ist bekanntlich eine sehr gute.

* Walfisch-Theater. Heute beginnen die Arbeitermessen im Internationalen Schauspiel. Die Leistungen der jungen Menschen

Der Kraft-Mayr. (Nachdr. verb.) Ein humoristischer Musikanten-Roman. Von Ernst von Holzogen.

Sobald Klona in Zimmer hineinkomplimentiert war, ließ die Konfulin von innen den Ringel vor die Tür und räumte dann augenscheinlich auf die Besucherin zu: „Sie bringen uns Nachrichten von unserer Tochter, mein Fräulein!“

„Ja, allerdings, gnä' Frau“, versetzte Klona, sich leicht bewegend. „Denn ich bin die Heirat Antonia's Kluge, heutzutage ist auf dem Lande endlich angekommen mit dem Finger auf ihn deutend: „Bitte, ist das der Herr Bräutigam?“ — „Ich glaub', ich kenn ihn nach der Beschreibung an der Not!“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

„Hm, hm!“ machte Bergewalt, indem er rasch sein Gedächtnis auf das beschriebene Mädchen führte. „Mein Kase hat sich doch wohl nichts mit der Beschläge zu schaffen!“

„O doch, mein lieber Herr!“ lachte Klona gemächlich. „Ihre gnade wäre wertvoll für mich, daß ich so gar viel zu schaffen. Denn wegen Ihrer ist das Fräulein Thella bloß fort.“

„Antonin hier mitten in seiner Verlegenheitsfrage, meine Befam einen puteroten Kopf und schamhaft wütend: „O, — was soll das heißen! Wenn Sie mich beleidigen wollen...“

